

équivalences 2024

Kurzbiographien der ReferentInnen Notices biographiques des intervenant-e-s



Andreas Mäder ist selbständiger Unternehmer und Inhaber der Sprachdienstleistungs-Firma Andreas Mäder Infobroking. Er ist studierter Umweltnaturwissenschaftler (MSc ETH Environ. Sc), Behörden- und Gerichtsdolmetscher (Obergericht Zürich) sowie Absolvent eines MicroMasters «Managing Technology and Innovation» der RWTH Aachen. Seit über 20 Jahren ist er als Dolmetscher, Übersetzer, Posteditor, Lektor und Korrektor in den Sprachen Polnisch, Englisch, Französisch und Deutsch tätig. Seine Spezialgebiete sind Recht, Technik, Naturwissenschaften, Medizin und Umwelt.

Andreas Mäder ist Vorstandsmitglied im ASTTI und verantwortlich für Mentorat, Soziale Medien und Website.



Luca Lovisolo ist juristischer Übersetzer. Er hat sich u.a. als CAS-Paralegal an der ZHAW Winterthur ausgebildet und ist Mitglied des Schweizerischen Paralegal-Verbands. Er war drei Jahre lang Lehrer an einer Dolmetscherschule in Turin. Seit 2011 leitet er den Online-Kurs «Il diritto per tradurre» – einen Jura-Kurs, der Berufsübersetzer/innen die Grundlagen der Rechtswissenschaft vermittelt. Als Autor veröffentlicht er bei Tessiner und italienischen Medien Gastbeiträge zu Fragen des Völkerrechts und des postsowjetischen Raums. Er verfügt über ein breites Spektrum an Beobachtungen, was die Bedürfnisse der Übersetzenden im Hinblick auf die Übersetzungsqualität von anspruchsvollen Texten betrifft.

Präsentation: *Aus- und Weiterbildung von übersetzenden Personen im Hinblick auf Qualitätssicherung der Übersetzungen im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz: neue Herausforderungen (D)*

Der Begriff Qualitätssicherung wird in der Übersetzungsbranche als Zusicherung einer sachgerechten Übertragung von inhaltlichen und sprachlichen Elementen ausgelegt. Mit der Entwicklung der KI-basierten Übersetzungsmaschinen gewinnt Qualitätssicherung einen neuen Stellenwert. Einen Teil des Übersetzungsprozesses, meistens den für den Menschen Anspruchsräumen, übernimmt die Maschine; der übersetzenden Person bleibt der qualitativ entscheidende Teil überlassen. Der Qualitätsanspruch erhöht sich dementsprechend auch bei den Kunden: Unsere Auftraggeber wollen den Unterschied zwischen dem maschinell und dem menschlich übersetzten Text deutlich erkennen, als Leitkriterium für ihre Kaufentscheidung. Dieser Sachverhalt stellt neue Ansprüche auch hinsichtlich der Weiterbildung von ÜbersetzerInnen. Anhand von einigen Beispielen aus der schweizerischen Gesetzgebung werden wir Textstellen erkennen, deren sachgerechte Übersetzung nach rein sprachtechnischen Kriterien, ohne fundierte Rechtskenntnisse, nicht möglich wäre; die Beispiele stammen von der juristischen Branche, die Schlussfolgerungen gelten unverändert auch bei anderen Fachgebieten. Auf dieser Grundlage werden wir auf mögliche Szenarien der Aus- und Weiterbildung von übersetzenden Personen schauen. Qualitätssicherung beschränkt sich nicht auf die korrekte sprachliche Übertragung: Sie beeinflusst ebenfalls

organisatorische Elemente eines Arbeitsprozesses. Auch auf diese gilt es, bei unserer Weiterbildungsplanung in der Zeit der KI, noch genauer zu achten.



Stéphanie di Rosa travaille dans le secteur de la traduction depuis 2012. Elle est titulaire d'une Maîtrise en traduction et technologies de la traduction (Université de Genève) et d'un *Certificate of Advanced Studies in Translation Technology & Artificial Intelligence* (ZHAW Winterthour - Université de Zurich). Elle a assumé différents rôles et dirigé un service linguistique pendant plusieurs années avant de rejoindre en 2021 la Chancellerie fédérale. Dans le Centre de compétences pour les technologies linguistiques, elle s'occupe depuis des outils de traduction automatique et TAO en menant des projets et assurant support et formations.

Présentation : *La traduction automatique à l'administration fédérale (F)*

Les quelque 40 000 collaborateurs de l'administration fédérale disposent depuis 2019 d'un système de traduction automatique. Comment la Confédération veille-t-elle à ce que le système réponde aux besoins des utilisateurs dans les services linguistiques et en dehors de ces derniers ? Comment s'assure-t-on que l'acquisition du système soit réalisée en respectant la législation et les procédures en vigueur ? De quelle manière une assistance est-elle fournie aux utilisateurs et comment ceux-ci apprennent-ils à connaître le fonctionnement et les risques de la traduction automatique afin de pouvoir l'utiliser de manière responsable ? Monika Röthlisberger et Stéphanie di Rosa tentent de répondre à ces questions.



Monika Röthlisberger ist ausgebildete Übersetzerin (DOZ, heute ZHAW) und Terminologin (Universität Genf) und arbeitet seit 1996 im Bereich der Sprachtechnologien. Angefangen hat sie ihre berufliche Laufbahn bei einem CAT-Tool-Hersteller im Marketing, Schulung und Support. Anschliessend leitete sie die Sprachtechnologie-Abteilung mit CAT-Support und trainierbarer maschineller Übersetzung bei einer international tätigen Sprachdienstleiterin. Nachdem sie bei der Bundesverwaltung Erfahrung als Leiterin des Sprachendienstes eines Bundesamtes gesammelt hatte, baute sie ab 2020 in der Bundeskanzlei das neue Kompetenzzentrum Sprachtechnologien auf, das Dienstleistungen für die gesamte Bundesverwaltung anbietet.

Präsentation: *Maschinelle Übersetzung für die Bundesverwaltung*

Den rund 40'000 Mitarbeitenden der Bundesverwaltung steht seit 2019 ein maschinelles Übersetzungssystem zur Verfügung. Wie sorgt der Bund dafür, dass das System den Bedürfnissen der Nutzenden in den Sprachdiensten und ausserhalb entspricht? Wie ist sichergestellt, dass es über ein rechtlich einwandfreies Verfahren beschafft wird? Wie erhalten die Nutzenden bei Fragen oder Problemen Unterstützung und lernen die Funktionsweise und die Risiken der maschinellen Übersetzung kennen, damit sie verantwortungsvoll damit umgehen können? Monika Röthlisberger und Stéphanie di Rosa gehen diesen Fragen nach.



Jessica Selinger hat 2019 den Master in Angewandter Linguistik (ZHAW Winterthur) und 2022 den Certificate of Advanced Studies in Translation Technology & AI (ZHAW Winterthur – Universität Zürich) absolviert. Seit 2020 ist sie Übersetzerin beim italienischen Sprachdienst des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung und seit 2023 unterrichtet sie an der ZHAW im Departement Angewandte Linguistik. Sie ist auch freiberufliche Übersetzerin und Referentin von bundesinternen Kursen für Übersetzende («Maschinelle Übersetzung und Postediting – Theorie») und Nicht-Übersetzende («DeepL Pro geschickt nutzen»).



Lidia Calabrese ist Germanistin (Università L'Orientale Neapel), Konferenzdolmetscherin (FASK Germersheim) und Terminologin (ZHAW Winterthur, Termnet). 2022 absolvierte sie den Certificate of Advanced Studies in Translation Technology & AI (ZHAW Winterthur – Universität Zürich). Mehrere Jahre arbeitete sie als Übersetzerin für Italienisch bei Coop und ist seit 2016 Übersetzerin und Terminologin beim Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV). Gleichzeitig übersetzt sie auch freiberuflich und ist Referentin von bundesinternen Kursen für Übersetzende («Maschinelle Übersetzung und Postediting – Theorie») und Nicht-Übersetzende («DeepL Pro geschickt nutzen»).

Präsentation: *MT-Literacy als Qualitätssicherung: Der Kundschaft eine geschickte Nutzung von maschineller Übersetzung vermitteln*

Wie oft haben Sie von Ihrer Kundschaft gehört: «Das habe ich mit DeepL übersetzt, es klingt doch super!»?

Dank Online-Tools kann heute jede Person in Sekundenschnelle eine kostenlose und auf den ersten Blick gute Übersetzung erhalten. Das Image und der Beruf der Übersetzenden haben sich dadurch stark verändert. Gleichzeitig sehen sich Übersetzende immer häufiger mit einer Kundschaft konfrontiert, die diese Tools nutzt, ohne über die notwendigen Kenntnisse zu verfügen, um die Qualität des Outputs beurteilen zu können.

Die Sensibilisierung der Kundschaft für die Funktionsweise und den bewussten Umgang mit maschinellen Übersetzungstools, sowie für die verborgenen Risiken – die sogenannte «Machine Translation Literacy» – ist nicht nur eine wichtige Kompetenz und ein entscheidendes Qualitätssicherungsinstrument, sondern auch eine «soziale Verantwortung» der professionellen Übersetzenden.

Anhand von Praxisbeispielen zeigen die Referentinnen, wie man als freiberufliche oder Inhouse-Übersetzende der Kundschaft erfolgreich erklärt, wann der Einsatz von maschineller Übersetzung sinnvoll und effizient ist und wann hingegen eine professionelle Übersetzung vorzuziehen ist. Ziel des Vortrags ist es, Übersetzenden das notwendige Wissen und die Strategien zu vermitteln, um ihre Kundschaft kompetent zu beraten und gleichzeitig ihre eigene Rolle in einem sich wandelnden Marktumfeld zu stärken.



Aurélien Riendel est post-doctorant à la Faculté de traduction et d'interprétation de l'Université de Genève, où il a été formé à la traduction spécialisée avant d'y mener un doctorat sur la pratique de la révision dans différents contextes. Ses recherches portent sur la révision, la didactique, la méthodologie, la traduction institutionnelle et l'industrie des langues. Parallèlement à ses activités académiques, il est également traducteur indépendant, principalement dans la combinaison allemand-français.

Présentation : *La vérification des traductions à l'ère de l'IA : pour une nouvelle approche de la révision ? (FR)*

La traduction professionnelle est en pleine évolution depuis l'arrivée de la traduction automatique neuronale (TAN) si bien que, pour la plupart des gens, les traducteur-trices vont bientôt disparaître. Dans ce contexte, on pourrait penser qu'un plus grand danger encore plane sur la révision, c'est-à-dire la vérification d'un texte traduit par une seconde personne. Or, même si la situation actuelle n'est pas dénuée de défis, il est possible de croire que la révision a encore de beaux jours devant elle. C'est du moins ce que je vais tenter de défendre dans cette présentation, qui vise à procéder à un état des lieux de la révision. Pour y parvenir, je distinguerai d'abord post-édition et révision, puis rappellerai quelques fondamentaux de la révision, avant de décrire ce que la révolution technologique actuelle change en la matière.



Sabrina Girletti è ricercatrice post-doc presso la Facoltà di Traduzione e Interpretazione (FTI) dell'Università di Ginevra, dove collabora come docente per i corsi di traduzione automatica, XML e localizzazione. Ha conseguito un dottorato in Tecnologie della traduzione nel 2023, con una tesi sulla revisione e il post-editing all'interno dei servizi linguistici aziendali svizzeri. Dal 2017 si occupa di formazione professionale e consulenza nell'ambito delle tecnologie della traduzione, in particolare della traduzione automatica. Sabrina è anche una delle due coordinatrici di SuisseTra (www.suissetra.ch), l'Associazione svizzera per la promozione delle tecnologie della traduzione.

Sabrina Girletti is a postdoctoral researcher at the Faculty of Translation and Interpreting (FTI) of the University of Geneva, where she is also a trainer on postgraduate courses in machine translation, XML, and localisation. She obtained a PhD in Translation Technology from the University of Geneva in 2023. Her thesis focused on the relationship between machine translation post-editing and revision of human translations in Swiss corporate in-house language services. Sabrina has been training professional translators in the use of translation technologies, including machine translation, since 2017. She also shares her expertise in this area as a consultant. Additionally, Sabrina is one of the two coordinators of SuisseTra (www.suissetra.ch), the Swiss association for translation technology promotion.

Presentazione: *Il mio collega artificiale: la tecnologia al servizio della traduzione (I)*

Immaginate l'intelligenza artificiale come un nuovo collega rapidissimo, instancabile, sempre pronto ad assistervi, ma spesso anche maldestro e inaffidabile. In questa presentazione illustreremo i vantaggi e gli svantaggi di tale collaborazione. Partendo dai risultati di uno studio sui processi di traduzione nei servizi linguistici aziendali (con una particolare attenzione alle tecnologie utilizzate in questo contesto), analizzeremo come cambia il nostro lavoro quando si interagisce con un collega artificiale piuttosto che con uno umano. Infine, per comprendere meglio le potenzialità del nostro nuovo collega, passeremo in rassegna le ultime novità dei

principali strumenti di traduzione assistita disponibili sul mercato, valutandone l'utilità pratica nel quotidiano.

Presentation: *My Artificial Colleague: Tech-empowered Translation*

Imagine artificial intelligence as your new, extremely fast, and tireless colleague who is always ready to help yet also often clumsy and unreliable. In this presentation, we will explore the advantages and disadvantages of such a collaboration. Based on the results of a study on translation workflows in corporate in-house language services (with a focus on the technologies used in this context), we will see how our work changes when interacting with an artificial colleague compared to a human one. To better understand the potential of our new colleague, we will also look at the latest developments in the leading computer-assisted translation tools available on the market, assessing how useful they are in everyday practice.



Dr. Francesco Cicero

Francesco Cicero holds a degree in Modern Philology from La Sapienza University of Rome and earned his PhD from L'Orientale University of Naples, discussing a thesis on the history of Italian grammar. He has collaborated on various research projects and is currently a research fellow at the University of Milan within the "ARDIPS - Digital Archive of Spoken-Written Italian (1860-1953)" project. In 2023, he published his first contribution on the language and style of texts produced by artificial intelligence, entitled "L'italiano delle intelligenze artificiali generative" («Italiano LinguaDue», v. 15 n. 2). This was followed by further research, presented at various conferences, dedicated to the characteristics of children's literature and medical consultations generated by AI, as well as to the differences between texts produced in Italian and English.

Presentation: *Polyglot, but with an 'Accent': Assessing the Quality of AI Translations into Italian (E, I)*

When asked how many languages it can generate texts into, ChatGPT – one of the best-known generative AI systems – replies with a long list, emphasizing that it is not exhaustive and guaranteeing its ability to “provide information, answer questions, and assist with translations” in each of the languages cited (109, in one instance). This showcases a marvel of multilingualism, but it also raises a question: are the translations produced by AI-based tools qualitatively comparable to the human-authored ones?

Firstly, this contribution aims to describe the AI's ‘accent’ in Italian by identifying the distinctive linguistic traits that reveal the automated nature of these translations. After highlighting them, we will evaluate how these characteristics and patterns affect the quality of generated texts. Finally, we will discuss practical strategies and tools that can be employed to mitigate the potential shortcomings of AI translations in Italian, ensuring they meet the high standards expected in professional language services.

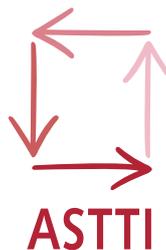


Birgit Fuhrmann ist Dozentin und Fachgruppenleiterin Technikkommunikation an der ZHAW Angewandte Linguistik in Winterthur. Sie widmet sich der Forschung und Lehre im Bereich Technikkommunikation, wo sie ihre vielfältigen Erfahrungen aus Praxis und Wissenschaft synergetisch und gewinnbringend einsetzt.



Terence Lewis has spent his entire working life in the language industry, after a period as a member of a religious order in South Africa and a theology student in Brazil. He worked as an external translator for Unesco and lexicographer for Harrap, and then ran a translation business for some 12 years. His passion for machine translation grew out of the recognition of his industrial customers' need to handle major documentation projects swiftly, securely and consistently. He taught himself Java and wrote a Dutch-English rule-based machine translation program which was used for over a decade by Siemens Nederland to translate technical documentation. Switching from Java to Python, he went on to build Neural Machine Translation models for industrial and business clients. Having developed ChatGPT Translator Plus as a gateway to OpenAI's models, Terence's current focus is on the development of secure AI-based translation applications which

run locally. His latest product, the Local AI Translator, handles the same range of languages as ChatGPT without being connected to the Internet. When not seated at his desk, Terence is an adventurous cook!



Schweizerischer Verband für Übersetzen, Dolmetschen und Terminologie
Zeughausgasse 18, CH-3001 Bern, Tel. +41 (0)56 664 88 10
astti@astti.ch, www.astti.ch